

Konrad Riegenmann

Siegeküsschen

Zarte Szenen aus der harten Welt des Wettbewerbs

E 602

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Siegerküsschen (E 602)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Sieger



küßchen

Zarte Szenen aus der harten Welt des Wettbewerbs

Spieltyp: Collage, für Schul- und Amateurtheatergruppen
Spielraum: offene Arena zwischen Fanblock und Publikum
Darsteller: variabel, mindestens 8 w, 4 m.
Spieldauer: ca. 80 Minuten

Szenen	Songs	von
1. Intro	Umba bara uma	Jorge Ben
2. Bimbo		
3. Stadion, Feespot I	Amazing Grace	Gospel, trad.
4. Lass dem Tuss	Lass dem Tuss	M. Freidank
5. Skispringen		
6. Kiss Girl Casting		
7. Tour de France		
8. Chemielabor		
9. Formel Oma		
10. Stadion, Feespot II	Over in the Glorylands	Gospel, trad.
11. Playa de Guantanamo	Guantanamera	José Martí
12. Lederhosmarine	Yellow Submarine	The Beatles
13. Stadion, Feespot III	Over in the Glorylands	Gospel, trad.
14. Schulschlussfeier	Auld Acquaintance	Volkslied, trad.
15. Familie Seltsam		
16. Fernsehquiz		
17. Kissing Caveman		
18. Wahlstudio		
19. Winning Warriors		
20. Jenseits zwei drei	Amazing Grace	Gospel, trad.
21. Stadion, Feespot IV	Oh when the saints	Gospel, trad.

Prolog

Theater ist eine Form des Spiels, in welcher der Wettbewerb nur wenig den Ton angibt – anders als bei den Matches, zu welchen die Massen in die Stadien strömen. Ob es von dieser Kultur beherrschenden Stellung des Sports ausgeht oder vom anscheinend grundlegenden Wettbewerbsprinzip schon des biologischen Lebens (Selektion in der Partnerfindung und im *Survival of the Fittest*) – der Wettbewerb scheint unser Leben, Erleben, Überleben auch in modernen Industriegesellschaften durch und durch zu bestimmen. Das lernen Kinder schon in der Grundschule, wenn es darum geht, wer danach an welche Schule darf. Die dreistufige Klassifizierung – in gut-mittel-schlecht, bei den Besten noch in Gold-Silber-Bronze, jenseitig in Himmel-Fegefeuer-Hölle, diesseits Gymi-Real-Hauptschule – ist ja auch wunderbar griffig. Und weil das Ranking-System so einfach und einleuchtend ist, wagt keiner sich dagegen zu wehren und nimmt lieber gehorsam den Platz an, auf den die „winners“ ihn verweisen. Wettbewerb und Leistungsdenken bestimmen deshalb alles: Beruf, Sport, Freizeit, Politik – und auch Beziehungen. Oder?

„Siegerküsschen“ hat aber noch eine zweite Thematik: den Menschen in der Masse. Dazu hat ein 1940 dem dumpfen Nazi-Massenwahn zum Opfer gefallener feinsinniger „loser“ geschrieben:

„Die Masse legt sich [erstens] als Schleier vor den Flaneur; sie ist das neueste Rauschmittel des Vereinsamten. Die Masse verwischt, zweitens, alle Spuren des Einzelnen, sie ist das neue Asyl des Geächteten. Die Masse ist, endlich, im Labyrinth der Stadt das neueste und unerforschlichste Labyrinth.“

Walter Benjamin, Paris 16.4.1938

Deshalb bildet die Zuschauermasse in diesem Spiel das eigentliche Bühnenbild, immer wieder verändert durch Variationen der Masse Mensch, zunächst natürlich als Fans (rot – gelb), dann als plastifizierte, uniformierte Chemie-Belegschaft, später als Meer und Wellen (La Ola a la Folia), und schließlich am goldenen Schluss, when the Saints Go Marching In.

Den Menschen als Einzelnen aus dieser Masse herausheben kann man durch Beleuchtung, Farbe oder spielerische Mittel, etwa plötzliches Erstarren der Masse in „Momentaufnahme“ gegenüber den lebendig agierenden Einzelnen.

Und noch ein drittes soziales Phänomen von Individuum und Gruppe ist Grundlage dieses Stücks: das Stadion als der Kultorraum, wo bis heute die alte deutsche Tradition des Volksgesangs begeistert gepflegt wird. Aber was heißt hier deutsch? Die Ursprünge der hier gesungenen, neu vertexteten Melodien und Rhythmen sind (mit viel afrikanischem Einfluss) ganz schön international. Dass Singen psychisch befreiende, solidarisierende, harmonisierende und heilende Wirkungen hat – also den krank machenden Effekten der Competitis (Morbus Ranking) entgegenwirkt – weiß man nämlich überall auf der Welt.

„Siegerküsschen“ ist ein Stück, das in seiner Collageform anderen meiner Stücke („Männer!“, „Böse Mädchen“) ähnelt und in der Praxis des Schul- und Amateurtheaters einige Vorteile ausspielt: Erstens ist es durch die Gliederung in viele separate, mit kleiner Besetzung zu probende Szenen stressarm zu inszenieren. Zweitens ist es dadurch, dass es viele, aber meist kleine und auf Einzelszenen begrenzte Rollen enthält, für sehr unterschiedliche Zahlen von Mitwirkenden geeignet. Drittens habe ich die Geschlechterproportionen wieder sehr frauen- und damit schultheaterfreundlich hingekriegt (wir kamen mit sechs Männern aus). Vier-

tens bilden die Mitwirkenden selbst das Bühnenbild (Stadionränge), wobei sich viele kreative Möglichkeiten „lebender Kulissen“ ergeben. Bei Aufführungen mit Schülern hat diese Präsenz aller Akteure zudem den Vorteil, dass alle immer alles mitkriegen, jeder „part of the action“ ist und niemand hinter den Kulissen über Kabel stolpert. Permanent im Rampenlicht zu stehen, kann ganz schön hart sein. Aber für die harten, smarten, zarten Nachwuchskrieger im globalen Wettbewerb ist „Siegerküsschen“ ja geschrieben.

Für Ideen zu den Szenen bin ich mehreren Leuten dankbar. Zum Beispiel dem hessischen Komiker-Duo „Badesalz“ (Szene 2, Bimbo) und Michael Freidank (Szene 4, Lass dem Tuss), oder Monty Python und Charly Chaplin (Szene 19, Winning Warriors). Und musikalisch habe ich mich auch freizügig bedient. Deshalb habe ich auch nichts dagegen, wenn ihr das Siegerküsschen-Puzzle so verändert, updatet und ergänzt, wie ihr's für richtig haltet, um im härter werdenden Wettbewerb der Theatergruppen mithalten zu können.

Noch ein paar technische Tips: Als Rasenfläche im Carré zwischen Fanblock und Publikum haben wir einen billigen grünen Teppichboden ausgelegt, ergänzt durch ein surrealistisch kleines Fußballtor. Die Meereswellen-Malerfolie haben wir hinten an der Hinterkante der obersten Fanbank befestigt und vorne mit Griffschlaufen versehen, so dass sie schnell über- und weggezogen werden konnte, wenn etwa die Guantanamo zur Ruhrpottkanakin mutiert. Das einzige Versatzstück bildete die dreistufige Siegetreppe aus drei einzelnen, jeweils an einer Seite offenen, ineinander passenden weißen Holzkästen (Tischlerplatte 12 mm) in den Formaten 120x40x23, 79x37x21 und 37x37x21 cm. Die kann man nicht nur variabel als Podeste benutzen, sondern auch als Gartentisch und Rednerpult, als Quizmaster-Tisch, Interview-Theke im Wahlstudio und als Ruine bei den Winning Warriors. Der Orden mit Leuchtdiode hatte bei uns ein blinkendes Fahrradrücklicht eingebaut. Jeder Fan hatte alle seine Kostüm-Requisiten in einer Tasche oder einem Rucksack bei sich. Der Beamer projizierte seine Bilder von rückwärts auf eine Projektionsfolie, und ein Spot war fest auf den Platz von Anja Seltsam eingestellt.

Über Rückmeldungen würden wir uns übrigens immer freuen. Wir wünschen euch viel Kreativität und mindestens ebenso viel Spaß wie wir mit „Siegerküsschen“ hatten!

Dr. Konrad Riggermann

Uta Rücker

Literatur:

Kopiez, Reinhard und Brink, Guido: Fußball-Fangesänge. Eine FANomenologie. Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 1988.

	Szenen	Personal	Seite
1	Umba bara uma	Solosängerin, Alle	6
2	Bimbo	Martin, Stefan, Max, Leo, Ansage	7
3	Stadion, Feespot 1	Anja, Fee, Ansage	9
4	Lass dem Tuss	Erkan, Pedro, Milan, Anja	11
5	Skifliegen	Komment, Walli, Hanni, Sören, Ole	13
6	Kiss Girl Casting	Aline, Babette, Corinne, Denise, Tommy	14
7	Tour de France	Komment, Cayenne, Jens, Hines, Alessandro, Ansa	16
8	Pharmalabor	Dr.Franken, Dr.Stein, Dr. Seltsam, Dr.Mabuse, Prof.Doppinger	17
9	Formel Oma	Sabine, Oma	19
10	Stadion, Feespot 2	Komment, Fee, Anja	21
11	Guantanamo	Anja, Pedro	23
12	Yellowhosmarine	Pedro, Anja, Singer, Komment, Dockarbeiter	25
13	Stadion, Feespot 3	Fee, Anja, Ansage	27
14	Schulschlussfeier	Anja, Rektorin, Erkan, Milan	28
15	Familie Seltsam	Frau Dr.Seltsam, Herr Dr. Seltsam, ihre Kinder Anja, Nicole und Sophie	29
16	Quizkey	Quizmaster, Yong Van, Renée, Eike	31
17	Kissing Cavemen	Quizmaster, Prof. Hoehler, zwei Cave Girls, drei Cave Boys	33
18	Wahlstudio	Maybritt, Carola, Sandra, Gerlinde	35
19	Winning Warriors	Leutnant, Gefreite(r), Obergefreite(r), Hauptgefreite(r)	37
20	Jenseits zwei drei	Gefreite(r), Obergefreite(r), Hauptgefreite(r), dreimal zwei Hostessen, Ansage	39
21	Stadion, Feespot 4	Komment, Anja, Fee, Alle.	42

Beispiele passender Mehrfachrollen:

Kommentator = Prof.Doppinger = Quizmaster = Leutnant
 Solosängerin = Ansage = Cayenne = Prof. Hoehler
 Walli = Oma = Rektorin
 Aline, Babette, Corinne, Denise = Kiss-Girls = Cave Girls = Hostessen
 Doctores = Wahl-Runde
 Erkan, Milan, Pedro = Radprofis = Cave-Boys = Soldaten
 Martin, Stefan = Ole, Sören
 Max = Dockarbeiter = Yong Van
 Leo = Tommy = Hanni = Dockarbeiter
 Renée, Eike = Sabine, Oma
 Nicole, Sophie = Cave Girls = Hostessen
 Kommentatorin = Ansage

Szene 1 Intro: Umba bara uma

Mit: Singer + Fans

(Mit dem Instrumentalvorspiel starten die Fans mit wehenden Fahnen den Einlauf, während die Solosängerin mit dem Mikro schon auf der Tribüne steht. Die Performance der Fans spielt sich auf dem Rasen ab.)

Brasilianischer Originaltext

Umbabarauma, homem gol
 Joga bola, joga bola, corocondo
 Joga bola, joga bola, jogador
 Pula, pula, cai, levanta,
 sobe e desce
 Corre, chuta, abre espaço
 vibra e agradece
 Olha que a cidade toda ficou vazia
 Nessa tarde bonita
 Só pra te ver jogar
 Joga bola jogador
 Joga bola corocondo

Übersetzung

Umbabarauma, Torschützenkönig
 Spiel die Kugel, Corocondo
 Spiel die Kugel, Spieler!
 Er springt, springt hoch und fällt, steht auf,
 rauf und runter
 rennt, schießt, öffnet den Raum
 vibriert und bedankt sich
 Schau, die ganze Stadt ist leer
 an diesem schönen Abend
 nur um dich zu sehen!
 Spiel die Kugel, Spieler
 Spiel die Kugel, Corocondo!

Eis aí a historia de Umbabarauma
 Um ponta de lança Africano
 Um ponta de lança decidido
 Umbabarauma

Das hier ist die Story von Umbabarauma,
 einer afrikanischen Lanzenspitze,
 einer sehr entschiedenen Lanzenspitze.
 Umbabarauma!

Text zum (gekürzten) Playback:

Sequenz

A1 (4x) (beim vierten Mal Trommelwirbel) ohne Gesang

A2 (9x) (Einsatz in der dritten Sequenz nach dem Trommelwirbel)

Solo: Wir wollen Sieger, Sieger seh'n // (Umbabarauma, homem gol)

Chor: Wir wollen Sieger, Sieger seh'n // (Umbabarauma, homem gol)

B (4x) **Solo:** Haut die Kugel – rein ins Tor (Joga bola, jogador)

Chor: Haut die Kugel – rein ins Tor, (Joga bola, jogador)

Solo: Führt die Loser – richtig vor, (Joga bola, corocondo)

Chor: Führt die Loser – richtig vor, (Joga bola, corocondo)

A2 (8x) **Solo:** Wir wollen Sieger, Sieger seh'n // (Umbabarauma, homem gol)

Chor: Wir wollen Sieger, Sieger seh'n // (Umbabarauma, homem gol)

C (4x) **Solo:** Haut die Kugel – rein ins Tor (Joga bola, jogador)

Chor: Haut die Kugel – rein ins Tor (Joga bola, jogador)

Solo: Macht sie nieder – volles Rohr (Joga bola, jogador)

Chor: Macht sie nieder – volles Rohr (Joga bola, jogador)

D (4x) **Solo:** Zeigt den Losern – wer wir sind (Joga bola, corocondo)

Chor: Zeigt den Losern – wer wir sind (Joga bola, corocondo)

Solo: Ist doch klar, wer hier gewinnt (Joga bola, corocondo)

Solo: Ist doch klar, wer hier gewinnt (Joga bola, corocondo)

A1: **Solo:** Das hier ist ein Spiel über Sieger (Eis a historia ...)

Sieger kommen immer gut rüber
 und kriegen am Schlüsschen vom Tüsschen ihr Küsschen.

Umbabarauma! Umbabara...

Chor: Wir wollen Sieger, Sieger seh'n ///...

Szene 2: Bimbo

Mit: Martin, Stefan, Max, Leo

(Alle Fans haben auf der Tribüne Platz genommen, man hört als Playback Stadiongesänge, etwa: Ihr wollt deutscher Meister sein ...)

ANSAGE: Verehrte Zuschauer, der FC Bayern nimmt die erste Auswechslung vor. Für die Nummer 9, Karsten Schulz, kommt mit der Nummer 14 der Stürmer Akibo Lukumba.

MARTIN: Wie heißt der?

STEFAN: Akibo Lukumba.

MARTIN: Haribo Lukumba? Das schwarze Gummibärchen.

STEFAN: Ey schau mal, der is aber richtig schwarz. Der is so schwarz, für den müssen se das Flutlicht um 50 Kilowatt raufdrehen.

MARTIN: Mindestens. Der kommt wohl mitten aus'm schwarzen Erdteil.

STEFAN: Den ham se wohl mit 'n paar Bananen aus'm Urwald gelockt.

MARTIN: (schreit mit zum Sprachrohr geformten Händen) Ey, Bimbo!

STEFAN: (schreit ebenso) Bist du'n Bantu oder'n Watussi?

MARTIN: Mensch Stefan, das verstehst der doch gar nicht. Der kann doch kein Deutsch, höchstens'n paar Brocken Watussi.

STEFAN: (schreit) Ey Bimbo! A huga haga huga. A huga haga huga!

MARTIN: Ey, jetzt hat ihm der Malandro aber ganz lässig den Ball abgenommen. Das muss er noch lernen, wie das geht mit'm Lederball.

STEFAN: Wahrscheinlich spielen die im Busch mit 'ner Nilpferdblase.

MARTIN: Den ham se wahrscheinlich billig eingekauft. Der weiß doch nich, was Geld is. Bei denen zahlt man doch mit Kokosnüssen.

STEFAN: Und zählen tun se eins – zwei – viele.

MARTIN: Ey, des war jetzt aber'n kluger Pass.

STEFAN: Sollt' man gar nich denken. So locker aus'm Fußgelenk. Aber des Technische ham die drauf, die Burschen. Die spielen doch den ganzen Tag am Sandstrand. Ham ja sonst nix zu tun, die Typen. Die müssen nicht malochen wie unsereins.

MARTIN: Foul, Foul! Hast du das gesehen, wie der Bimbo dem von hinten rein-gegrätscht ist, die foule Sau? Das war ja'n Mordanschlag, du.

STEFAN: Wahrscheinlich stammt der aus'm Kannibalenstamm.

MARTIN: Kopfjäger! A huga haga huga.

STEFAN: Aber laufen kann er. Wie wenn zehn Löwen hinter ihm drein wären ...

(Das Raunen des Bayern-Publikums steigert sich und endet mit einem vielkehligen Torruf. Die Borussia-Fans reagieren verärgert und niedergeschlagen.)

ANSAGE: Verehrte Zuschauer, in der 25. Minute erzielt der FC Bayern das Führungstor. Torschütze: Akibo Lukumba.

(Erneuter Beifall. Martin und Stefan schauen ziemlich sauer drein.)

MARTIN: Scheiß Neger.

STEFAN: War doch klares Abseits.

LEO: Host as gseng, genau ins Kreuzeck nei. Wor doch a Super-Tor. Worum gfreist di denn gor net, Maxl?

MAX: Host as ned gheart? Der Lukumba haut doch ab. Der geht doch zu de Borussia. Gestern hom's an Vertrag obgeschlossen. 1,7 Millionen kriegt der von dene Borussia, der Verräter, der windige.

MARTIN: Wie war das? Der Lukumba kommt zu uns nach Dortmund?

MAX: Verstehst koa Deitsch ned, oda? Wann i's der sog, no werd's scho stimma, oda?

LEO: Den kennt's gern hom, den schworzen Bazi. Der posst zu eich im Kohlenpott, der derf donn mit eich obsteign.

MARTIN: Haste das gehört, Stefan?

STEFAN: Mensch super. So'n klasse Mann ham die eingekauft.

MARTIN: Ein total kompletter Spieler: Technisch brillant, schnell wie der Blitz und mit hoher Spielintelligenz. Mit dem wer'n wer Meister.

STEFAN: Solche Spieler kaufen, das is genau das, was ich denen vom Management geraten hätte. Manchmal sind die gar nicht so blöd.

MARTIN: 1,7 Millionen. Der Aki weiß, was er wert is.

STEFAN: Da! Haste das gesehn? Ein Traumpass ...

LEO: Jo mi leckst. Wechselt der Lukumba oafach zu dene Ruhrpottkanakken. Lässt der oafoch sein' Verein im Stich, der wo ihn aus'm Busch g'holt hot. Do sigt mer's wieder amoi: Scheiß Nega!

STEFAN: Was sagt der?

MARTIN: Ey du, halt bloß die Schnauze, du kranke Rassistensau du.

STEFAN: Der Akibo is'n super Profi und rein menschlich voll okay.

MARTIN: Pass bloß auf du. Das is u n s e r Neger!

LEO: Wos wuist'n du, du Gschwammerl? Ja geh doch hoam nach Preissn, du Ruhrpottkanak!

STEFAN: Bei uns im Ruhrpott gibt's kein' Rassenhass...

MARTIN: ... du kranke Bayernsau.

Szene 3: Stadion – Feespot I

Mit: Anja, Fee

FANS: (zur Melodie von „When the saints“):
Wir wollen Kampf,
macht Bayern Dampf,
der Ruhrpott macht den Bayern Dampf,
Wir wollen den Borussenhammer
Wir wollen Kampf, macht Bayern Dampf!

(Die Spannung auf den Gesichtern steigt, alles schaut gebannt zum rechten Tor, Rufe wie „Ja“ – „Jetzt“ – „Schieß doch“, schrille Frauenschreie, einige springen auf und schreien „Foul!“- „Elfmeter“ – „Na, wenn er den nich gepfiffen hätt“ – „Und rote Karte, genau!“ – „Jetzt bin ich gespannt, wer den schießt“ – „Der Malandro, wer denn sonst, der haut das Ei rein.“

Es wird ruhiger, Malandro hat sich den Ball zurechtgelegt, läuft an – das Raunen der Zuschauer steigert und entlädt sich schließlich im Torschrei. Hände und Fäuste, bis zum Torschuss noch in Kinnhöhe verkrampt, fliegen hoch, Leute umarmen sich, nur Anja saß die ganze Zeit ganz ruhig und traurig da).

ANSAGE: Verehrte Zuschauer, die Gastmannschaft erzielt in der 28. Minute den Ausgleich zum 1:1. Torschütze mit der Nummer 9: Malandro.

FANS: (beginnen wieder zu singen, diesmal nach der Melodie von „Amazing grace“)
Das war so-o-o schön, so wun-der-schön
Das hat man lang nicht gesehn.
BVB wird niemals untergehn
Er spielt so wunderschön.

(Der Zuschauergesang geht langsam über in die CD-Aufnahme von „Amazing Grace“ in der Version von Ladysmith Black Mbazob. Das Licht wird schwächer, ein Lichtstrahl richtet sich auf die in der obersten Reihe sitzende Anja und die Fee mit ihrem Glitzerkleid und Zauberstab, die nun neben sie tritt und sie anspricht).

FEE: Hallo Anja!

- ANJA: Ey, wer bist'n du? Und woher kennst du mich?
- FEE: Ich bin deine gute Fußballfee.
- ANJA: Und ich bin Schneewittchen. (Sie macht mit dem Zeigefinger eine kreisende Handbewegung an der Schläfe). Willst du mich verarschen?
- FEE: Ob ich dich ver-was? Solche Ausdrücke gibt es bei uns in der Feenwelt gar nicht.
- ANJA: Oh Pardon. Ich meinte nur, ob du mich vielleicht ein bisschen verschei-, äh verseck-, ich mein verschaukeln willst.
- FEE: Aber nein! Ich bin zu dir gesandt worden, um dir drei Wünsche zu erfüllen.
- ANJA: Ah ja.
- FEE: Was du dir wünschest, ganz egal,
ob ausgefallen, ob normal
es wird sogleich, du wirst es sehn,
dein Wunsch dir in Erfüllung geh'n.
- ANJA: Na super. Und wo ist der Haken?
- FEE: Haken?
- ANJA: Na, was muss ich dafür kaufen oder unterschreiben? Oder machst du bloß 'ne Umfrage? Oder bist du der neue Werbegag von Würger King oder FatDonald oder was?
- FEE: Ich bin kein Gag und nicht von Mac, ich bin Aimée die gute Fee, und Wünsche drei stell ich dir frei ganz einerlei was es auch sei.
- ANJA: Okay, okay, ich glaub dir das, ich spiel mal mit, nur so zum Spaß. Ich soll mir also was wünschen...
- FEE: Ja, aber überlege es dir gut. Du könntest dir zum Beispiel wünschen, dass deine Mannschaft jetzt auch einen Elfmeter bekommt. Oder dass sie ein schönes Freistoßtor schießt oder...
- ANJA: Ach weißt du, Fußball interessiert mich eigentlich gar nicht so.
- FEE: Wie bitte? Und warum bist du dann hier im Stadion?
- ANJA: Weil Erkan, Pedro und Milan ... weißt du, das sind die drei Jungs, die ich am meisten mag von allen. Die sind auch hier, siehst du, die drei da. Die sind alle voll krasse Fußballfans, und deshalb ...
- FEE: ... bist du auch hier. Verstehe, alles klar.

ANJA: Gar nichts ist klar. Ich mag sie alle drei, aber ich kann mich nicht entscheiden, mit wem ich gehen möchte. Kannst du mir da vielleicht weiterhelfen, dass ich erkenne, wer von den dreien mich am meisten gern hat?

FEE: Na, das ist allerdings ein ziemlich ausgefallener Wunsch. Aber ich werde sehen, was sich machen lässt ...

Szene 4: Lass dem Tuss

Mit: Erkan, Pedro, Milan, Anja

(Die drei Rivalen kommen mit dem Intro des Songs „Lass dem Tuss“ auf das Spielfeld: Erkan links, Milan rechts, der große Pedro steht mit verschränkten Armen mittig im Hintergrund. Er versucht, mit seinen bärenruhigen Kommentaren nach beiden Seiten, jeweils mit einer Hand als Schalltrichter am Mund, die Kontrahenten zu beschwichtigen).

ERKAN: Alder was's los, zu krass, komm mal her, dem is so krass da ...
 Dem gehört mich ganz allein, oder weißt du wie ich mein?
 Alder weißt du wie ich mein?
 Und dem dummen Spast – dem fick ich!
 Wenn er dem Tuss anguckt – dem krieg ich!
 Ich schwör Alder! Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

ERKAN: Sonst kick ich dich. Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

ERKAN: Sonst krieg ich dich. Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

ERKAN: Sonst kick ich dich. Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

ERKAN: Sonst fick ich dich!

MILAN: Spast!
 Weißt du wie ich mein?

(Anja versucht den Streit zu schlichten, die Kampfahne zu beruhigen und auseinanderzuhalten – mit mäßigem Erfolg)

PEDRO: Lass dem Tuss.

MILAN: Ich schwör, Bastard! – Bastard!

PEDRO: Lass dem Tuss.

MILAN: Ich schwör. Ich hol mei'm Bruderm, Bastard!

PEDRO: Lass dem Tuss. Lass dem Tuss.

ERKAN: Sonst kick ich dich. Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

ERKAN: Sonst krieg ich dich. Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

ERKAN: Sonst kick ich dich. Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

ERKAN: Sonst fick ich dich!

MILAN: Spast!

ERKAN: Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

ERKAN: Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

ERKAN: Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

ERKAN: Lass dem Tuss, lass dem Tuss!

PEDRO: Lass dem Tuss.

MILAN: Ich hab nix gemacht, Alder... – Spast!

(Die drei werden, nach einer letzten Drohgebärde, durch Anjas Beschwichtigung endlich ruhiger)

ANJA: Milan, warum sagst du immer Spast zu Erkan? Ein Spastiker ist doch ein ganz normaler Mensch, nur kann er seine Bewegungen nicht kontrollieren.

MILAN: Und dem Spast da kann seine Mund nicht kontrollieren.

ANJA: Und ein Spastiker kann ja nichts dafür mit seiner Behinderung.

MILAN: Dem Spast kann auch nix dafür.

ANJA: Mensch Jungs, ich mag euch doch alle drei gerne.

PEDRO: Ja? Und wen am meisten?

ERKAN: Mich?

MILAN: Nein mich!

PEDRO: Doch mich doch, gell?

ANJA: (gestikuliert genervt mit den Händen) Oh Mann! Ihr nervt!

Anja rennt weg. Die drei Verehrer schieben in coolem Rap-Rhythmus (bei uns von Erol am Mikro produziert) gemeinsam ab.

Szene 5: Skifliegen

Mit: Sprecher, Walli

KOMMENT: Wird er die Nerven haben, sich mit diesem letzten Sprung den Sieg bei der Skiflug-Weltmeisterschaft zu sichern? Ja, liebe Zuschauer, das fragen sich die Tausende hier unter der Schanze, jetzt, wo der kalte Nordwind auffrischt und das Springen noch schwieriger macht ...

(Das Publikum zieht sich warme Wollmützen und Skibrillen an. Beamer-Projektion: Skiflieger über Publikum; die Fans machen die vom Kommentator beschriebenen Bewegungen des Springers „unbewusst“ mit)

KOMMENT: ... und sie alle fiebern mit ihrem Lieblingssportler, der ganz gelassen und konzentriert dort oben im Anlauf steht. Und schon hat er sich gelöst, nimmt in perfekter Haltung Fahrt auf, kommt schon mit einem gewaltigen Absprung über den Schanzentisch. Gut liegt er in der Luft, muss jetzt etwas korrigieren, zieht seinen Sprung weit hinter, immer weiter, ja ist es denn zu fassen, wie will er diese Weite noch stehen, er setzt auf und reißt die Arme hoch. Ein phantastischer Flug. Das müsste, meine Damen und Herren, das müsste, ich möchte nicht zuviel versprechen, aber das müsste ein neuer – und es ist tatsächlich ein neuer, unglaublicher Weltrekord. 351 Meter werden angezeigt, das sind ja 105 Meter mehr, nein, das kann natürlich nicht sein, jetzt wird es korrigiert: 251 Meter, ein neuer Weltrekord, fünf Meter mehr als die bisherige Weltbestleistung. Die Fans, vor allem die weiblichen Fans sind nun ja völlig aus dem Häuschen ...

(Zwei Mädchen entfalten ein Transparent, auf dem nun zu lesen ist: HANNI WIR WOLLEN EIN KIND VON DIR)

KOMMENT: Die Siegerehrung wird nun schnell vonstatten gehen können, denn da gibt es nicht viel herumzurechnen, wer hier auf dem Treppchen stehen wird. Unsere Ministerpräsidentin, Frau Walli Geier, wird selbst die Ehrung vornehmen.

WALLI: Die Bronzemedaille gewinnt der letztjährige Titelgewinner Sören Ekström aus Norwegen.

(Sören besteigt mit seinem werbewirksam vorgehaltenen Markenski die unterste Stufe des hereingebrachten Siegereppchens, bekommt von Babette und Corinne zwei Siegerküsschen)

WALLI: Wie letztes Jahr ist unser schwedischer Freund Ole Longströmp auch dieses Mal leider wieder nur auf dem undankbaren, aber doch hervorragenden zweiten Platz gelandet. Bitte einen herzlichen Applaus für den zweiten Sieger ...

(Ole steigt auf Treppchen 2 und kriegt zwei Küsschen mit Applaus)

WALLI: Und nun, meine sehr verehrten Damen und Herren, der Sieger des Wettbewerbs, Weltmeister 2006 im Skifliegen und Inhaber eines neuen, phantastischen Weltrekordes: Der Mann, der hier bei seinem Weltrekord so traumhaft sicher wie ein Vogel in der Luft lag: Hannes Scheifele aus Hinterzarten im Schwarzwald ...

(Tosender Applaus, hingerissene Küsschen, sehnsüchtige „Hanni, Hanni“-Rufe. Während die Stars rausgehen, wird aus dem Ski- wieder das Fußballstadion)

KOMMENT: Und niemand hier im Stadion wird bestreiten, dass dieses 1 : 2 in der 13. Minute förmlich in der Luft lag. Ein sensationeller Doppelschlag der Borussen, die mit ihren kraftvollen Flügelattacken die Abwehr der Gastgeber zum zweiten Mal geknackt haben. Ja und nun sind die angereisten Schlachtenbummler des BVB wieder mal komplett im siebten Fußballhimmel ...

FANS: *(zur Melodie „Von den blauen Bergen kommen wir“)*
 Und schon wieder heißt der Sieger BVB – zwei Trommelschläge
 Und schon wieder heißt der Sieger BVB – zwei Trommelschläge
 Und schon wieder heißt der Sieger,
 Und schon wieder heißt der Sieger,
 Und schon wieder heißt der Sieger BVB – zwei Trommelschläge.

Szene 6: Kiss Girl Casting

Mit: Aline, Babette, Corinne, Denise, Tommy.

Tommy s stellt sich gelangweilt auf das Siegerpodest und spielt auf seinem Handy. Der Fanblock dreht den Rücken zum Publikum und schaut somit auf die Beamer-Projektion: das Pressefoto des Skiflugsiegers Hanni beim Küsschen)

ALINE: So Mädels, jetzt schaut euch mal die Performance an und sagt mir, was daran gut ist und vor allem, was nicht so gut ist.

BABETTE: Mein Lidschatten ist zu dunkel.

ALINE: Okay, aber jetzt achtet mal nicht auf die Kosmetik, sondern auf die Performance.

CORINNE Babette streckt ihre Lippen zu weit vor, wie immer ...

(Babette zieht eine Schnute)

DENISE: Und Corinne kneift die Augen zu sehr zusammen, wie immer ...

CORINNE: *(giftig)* Mach's doch besser!

ALINE: Und? Was noch? Ja seht ihr das denn nicht? Da ist kein Ausdruck drinnen, Mädels! Da kommt nichts rüber! Ich hab euch doch immer gesagt, ihr sollt euch vorstellen, da steht der absolute winner, der Traum aller Frauen, Vorbild aller Männer auf dieser Erde, und dem müsst ihr in dieser Sekunde alle Anerkennung, alles Lob und alle Liebe überstrahlen, die alle Frauen seit Eva jemals geben konnten, klar? Mädels, ihr wisst doch: So ein Pressebild ist eure Chance. Mit dem Foto könnt ihr zu 'ner Agentur gehen und euch bewerben, das ist der Startpunkt eurer Karriere, und der Wettbewerb ist hart in der Model- und Mannequin-Branche, nicht wahr. Also, ich sag euch klipp und klar, was wir jetzt machen: Wir werden das jetzt noch intensiv üben, und dann gibt's hier'n kleines Casting: Ihr seid zu dritt, zwei brauchen wir, eine fliegt raus, nach Adam Riese. Okay? Also los geht's. Zuerst mal Denise und Corry, Denise, du bist links. Und ab.

(Beide treten mit langem Anlauf an das Kusskaninchen Tommy heran, aber Aline unterbricht sie genervt)

ALINE: Stoop! Ich krieg die Krise! Mädels, ihr trampelt ja auf den Sieger zu wie die Kuhmägde auf die Milchkanne. Zierlich wie die Gazellen muss das sein, und rhythmisch wie ein Samba, a la Bamba mit Tanga an der Copacabanga. Gebongt? Also nochmal, aber mit Hüfte!

...

Okay. Jetzt Babette und Denise. Babette ist links.

...

Mehr Ausstrahlung bitte. Und der Kuss muss exakt synchron kommen. Jetzt noch Babette und Corinne. Corinne diesmal links. Und ab.

...

Okay Mädels, so richtig funky war's noch nicht ganz, aber was ich sehen wollte, hab ich gesehen. Schlecht wart ihr alle drei nicht, aber ...

TOMMY: Also wenn Sie mich fragen ...

ALINE: Dich fragt aber keiner. Liebe Babette, du warst super, aber Corinne und Denise bringen's einfach mehr charming, verstehst du? Also mach dir nichts draus, du bist ein wunderhübsches Mädchen, aber eine Karriere als Kuss-Girl, die musst du dir ...

TOMMY: Also wenn Sie mich fragen ...

ALINE: Noch Fragen, Corry und Denise? Okay, dann treffen wir uns morgen 14 Uhr am Flughafen, Terminal D, okay? Bis dann!

CORINNE: Super! Ich freu mich!

DENISE: Das is einfach riesich!

(Sie umarmen sich, während Babette mit den Tränen kämpft).

ALINE: Geh'n wir zusammen zur U-Bahn?

(Alle drei ab. Tommy legt den Arm um die schluchzende Babette).

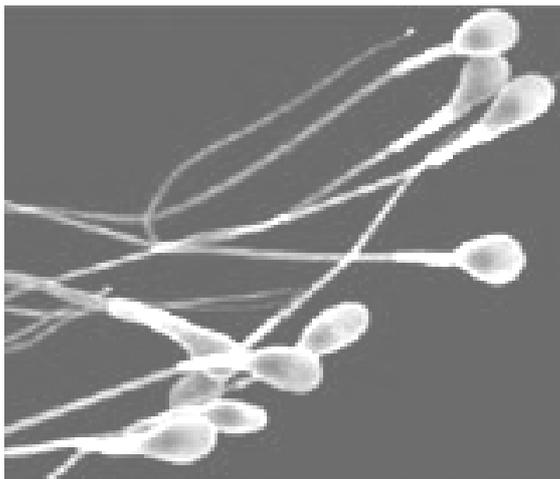
TOMMY: Also wenn du mich fragst: Die andern zwei kannste vergessen. So was von schlabbrig. (Er wischt sich über die Wange). Ich glaub, so knutschen Elche ... (Er demonstriert den Elchinnenkuss mit den Händen). Aber du ... (er macht eine Handgeste wie ein italienischer Feinschmecker): Sono baci miracolosi, dolcissimi ... Gehst du mit auf'n Capuccino? Espresso? Latte macchiato? Ich lad dich ein.

(Tommy und Babette ab, Arm in Arm).

Szene 7: Tour de France

Mit: Kommentator, Cayenne, Jens, Hines, Alessandro, Ansage

*(Beamer-Projektion: a) Spermienwettlauf im Eileiter
b) Bikini-Mädchen winken den Radprofis)*



(Das ganze Publikum auf den Stadionrängen blickt gespannt nach links. Einige sind mit Pommes und Cola ausgerüstet, andere zeigen auf die herannahenden Fahrer. Rufe wie „Ah, la bas“ = Ah, la ba – Ah, dort unten, oder „Alors, ils viennent“ = Al_ohr, il wiänn – Da, jetzt kommen sie!“ ...)

KOMMENT: Noch ist die Entscheidung offen, liebe Zuschauer. Während in den letzten Jahren Lance Armstrong bereits vor der letzten Etappe uneinholbar vorne lag, haben heuer noch drei Fahrer eine reelle Chance, diese sechsundsiebzigste Tour de France zu gewinnen. Es sind dies der Deutsche Jens Pfeffer vom Team Medipharm, der Italiener Alessandro Maggi vom Team Ciba-Geigy und der Amerikaner Hines Ketchup vom Team Pfizer, das auch in der Mannschaftswertung vorne liegt. Und da kommt auch schon die Spitzengruppe auf die Zielgerade, ganz vorne mit dabei das gelbe Trikot von Alessandro Maggi und das grüne von Jens Pfeffer. Knapp in Führung liegt aber Hines Ketchup im roten Trikot, alle Fahrer geben das Äußerste, Pfeffer versucht an Maggi links vorbeizukommen, Ketchup fällt zurück, wer wird es schaffen, Pfeffer oder Maggi, noch fünfzig Meter, und da ist die Ziellinie!!! Pfeffer reißt die Arme hoch. Es ist der Wahnsinn: Der Sieger der Tour de France 2006 heißt Jens Pfeffer. Riesenjubiläum bei den deutschen Fans, aber auch beim französischen Publikum, für unseren sympathischen Jens Pfeffer vom Team Medipharm.

Kaum sind die Fahrer von ihren Rädern abgestiegen, schon steht das Siegereppchen für sie bereit. Die französische Sportministerin Cayenne Moustard wird nun die Siegerehrung vornehmen.

CAYENNE: Mesdames et Messieurs. Je suis très heureux de pouvoir honorer les trois vainqueurs de la Tour de France de l'année de deux mille et sept aujourd'hui ici en Paris. (Übersetzung: Meine Damen und Herren, ich bin sehr glücklich, zu können ehren die drei Sieger von die Tour de France des Jahres 2007 heute hier in Paris.)

A médaille de bronze a remporté notre ami américain Hines Ketchup du team Pfizer ... (Die Medaille von Bronze hat gewonnen unsere amerikanische Freund von der Team Pfizer)

A médaille d'argent a remporté notre ami italien Alessandro Maggi du team Ciba-Geigy...

(die Medaille von Silber hat errungen unsere italienische Freund Alessandro Maggi von der Team Ciba-Geigy)

Et le vainqueur de la médaille d'or, le triomphateur de la Tour de France de cette année est notre ami allemand du team Medipharme, le champion Jens Pfeffer!

(Und der Gewinner von die Medaille von Gold, der Sieger von die Tour de France von der Jahr 2006 ist unser Freund aus Deutschland, Jens Pfeffer von Team Medipharme!

(Cayenne hat nach französischem Brauch jedem der drei ein Bussi gegeben. Für die Fotografen – Leute aus dem Fanblock – kriegt jetzt noch Jens seine Siegerküsschen)

ANSAGE: Liebe Mitarbeiter! Die Geschäftsführung bittet Sie alle zu einer kurzen Feierstunde umgehend in die Vorhalle des Zentrallabors zu kommen. Die Kantine bleibt bis zum Ende der Feier geschlossen.

Szene 8: Pharmalabor

Mit: Dr.Franken, Dr.Stein, Dr.Seltsam, Dr.Mabuse und Prof.Doppinger.

(Die Tour zieht ab, das Siegertreppchen bleibt einstufig stehen. Die Zuschauerreihen verwandeln sich in die Belegschaft eines Chemielabors, indem jeder Zuschauer einen weißen, zugeschnittenen Müllsack und eine Gazemütze, evtl auch einen Mundschutz anzieht.

In weißen Labormänteln kommen – aus dem Publikum – Dr.Franken, Dr.Stein, Dr.Seltsam, Dr.Mabuse und Prof. Doppinger. Die drei Erstgenannten halten in der Hand ein Reagenzglas mit einer gelblichen Flüssigkeit (Apfelsaft), das sie fortwährend schütteln; Frau Dr.Mabuse, die Assistentin des Professors, trägt hinter ihm drein ein Tablett mit fünf Sektgäsern)

PROF: Meine lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Ich habe Sie spontan zu dieser kleinen, äh Konferenz hierhergebeten, weil wir, ja, lassen Sie es mich so sagen, weil wir heute Grund zu einer Siegesfeier haben. Sie alle haben die Ergebnisse der gestern zu Ende gegangenen Tour de France aus den Nachrichten erfahren. Wir freuen uns alle mit unserem Jens, der seine herausragenden sportlichen Qualitäten so eindrucksvoll demonstriert hat. Aber ohne falsche Bescheidenheit gesagt, auch wir von der Entwicklungsabteilung sollten ja, wie es schon in der Bibel heißt, unser Licht nicht unter den Scheffel stellen, nicht wahr? Und Sie drei, meine sehr verehrten Mitarbeiter, haben zu diesem sportlichen Erfolg nicht unmaßgeblich beigetragen. Frau Dr. Franken und Frau Dr.Stein, Sie beide haben dieses wunderbare Aufbaumittel Epo-Tensin entwickelt, welches die naturwüchsigen Talente unserer Radsport-Asse erst gebührend zur Geltung bringt. Frau Dr.Franken, Sie als junge Mitarbeiterin frisch von der Uni, hier bitte, und Frau Dr.Stein, Sie als Abteilungsleiterin mögen sich bitte hier platzieren (er zeigt auf die zweite Stufe). Und last not least Sie, Frau Dr.Seltsam: Ihren bahnbrechenden Forschungsarbeiten verdanken wir es, dass unser Epo-Tensin auf Grund seiner chemischen Struktur schon nach 24 Stunden im Körper nicht mehr nachweisbar ist. Herzlichen Glückwunsch! Applaudieren sollte man ja nicht, mit einem Reagenzglas in der Hand, aber Sie haben sich den Dank und Applaus der gesamten Belegschaft redlich verdient.

(Er winkt den Rängen ermunternd zu, die Belegschaft applaudiert dezent)

SELTSAM: Vielen, vielen Dank, Herr Professor Doppinger, und ich kann Ihnen versichern, wir werden unsere Tests mit Urinproben noch so lange fortführen, bis jedes Risiko ausgeschlossen ist.

(Dr.Mabuse hat inzwischen jeder der drei Geehrten ein Sektglass in die Hand gegeben und den Doctores Franken und Stein die Reagenzgläser abgenommen).

PROF: (zu Dr.Seltsam) Warten Sie, ich nehm es Ihnen ab. Wissen Sie, Frau Dr.Seltsam – ihre veränderte Formel für Epo-Tensin, biologisch schnell abbaubar, als Substanz im Urin pyssi..., äh physiologisch nicht mehr nachweisbar – das ist schon beinahe nobelpreisverdächtig ... (er möchte das Reagenzglas zum Mund führen, Dr.Seltsam bemüht sich, ihn durch Gesten davon abzuhalten)

SELTSAM: Aber, Herr Professor Doppinger ...

PROF: Nein nein, keine falsche Bescheidenheit. Ehre, wem Ehre gebührt, Frau Dr.Seltsam. Sie haben da, und das meine ich ganz seltsam, ehm ich meine ganz ehrlich, Sie haben da für die Welt der sportlichen Höchstleistungen, aber auch für den biochemischen Innovationswettbewerb am Standort Deutschland ein neues Kapitel aufgeschlagen mit ihrem synthetischen Ethyl-Poly-Oxalsäure-Tetra-Amino-Salicyl-Nitrat... (Er hebt wieder sein Reagenzglas)

SELTSAM: Ehm, Herr Professor ...

PROF: Hm? Oh Pardon, ich meinte natürlich Ethyl-Poly-Oxalsäure-Tetra-Amino-Salicyl-Nitrit, nicht Nitrat.
Lassen Sie uns also gemeinsam anstoßen auf unseren Erfolg, auf eine weiterhin strahlende Zukunft unseres Unternehmens Medipharm und auf den Triumph unseres Jens Pfeffer bei der Tourin, äh, bei der Tour de France.
Wissen Sie, ich find das einfach glorios: Als Substanz im Urin nicht mehr nachweisbar. Prosit!
(Der zerstreute Professor hat aus Versehen die gelbe Flüssigkeit aus dem Reagenzglas getrunken, verzieht das Gesicht).
Oh, ich glaub, das war jetzt ...

Szene 9: Formel Oma

Mit: Kommentator, Oma, Sabine

(Chemiker ab, die Laborbelegschaft verwandelt sich in die Zieltribüne des Hockenheimrings, indem die Zuschauer Basecaps aufsetzen und Ferrari-/BMW-Fahnen schwenken. Man hört die Motoren aufheulen)

KOMMENT: Und da ist der Start, liebe Zuschauer an den Bildschirmen. Rubens Barrichello hat seine Pole-Position optimal genutzt und führt das Feld an. Michael Schumacher hat sich durch einen Blitzstart weit nach vorne katapultiert und liegt jetzt an siebter Stelle. An der ersten Kurve versucht Häkkinen innen vorbeizuziehen ... und da ist schon die erste Karambolage...

(Schrille Schreie des Entsetzens ...)

Frentzen dreht sich mehrfach, kommt aber auf dem Grün zu stehen.

(Die Zuschauer sind den Rennwagen synchron mit den Augen gefolgt und beim Unfall sind einige aufgesprungen, aber nun setzen sie sich wieder)

OMA: Ui, jetzt hat's aber g'staubt.

SABINE: Aber nix passiert, bloß Blechschaden, höchstens 100.000 Euro.

- OMA: Wieviel? 100.000? Ja sag bloß. Des isch ja mehr als i für mei Häusle kriegt han, wia'n i ins Aldersheim umzoga bin. Aber des find i jetzt frei scho ganz nett, dass du mi mol da auf den Hockenheimring mitnomma hosch, Sabine. I komm ja sonst so wenig raus aus'm Seniorenheim, gell.
- SABINE: Aber des mach i doch gern, Oma. Dass d' au mol was sigsch, gell.
- OMA: Und des war jetzt der Start, gell.
- SABINE: Mmh, der isch immer a bissle gfährlich.
- OMA: Und wo fahret se jetzt na? Nach Stuegert oder Pforzheim?
- SABINE: Oma! Die fahret im Kreis rum.
- OMA: So, bloß im Kreis rum? Also i wenn da mitfahra dät. I dät nach Ludwigsburg fahra, da Schlosspark agucka und a Kaffeele trinka.
- SABINE: Ja du scho, Oma.
- OMA: Und dass dia so schnell sausat, des hätt i ja nie denkt.
- SABINE: Bis 340 Stundenkilometer.
- OMA: 340! Ja warum pressiert's denn dene so?
- SABINE: Mei Omi, da geht's doch um WM-Punkte. Um Werbeverträge. Letztlich halt um's große Geld, verstehsch?
- OMA: A so, freile.
Aber wenn's dene so um's Geld geht, i moin ...
- SABINE: Ja, was moinsch, Oma?
- OMA: Woisch, i denk grad. Wieviel Autofahrer sind denn des alle mitnander?
- SABINE: 24 waren's beim Start.
- OMA: 24?
- SABINE: 24, ja warum?
- OMA: Woisch i denk grad nooch. Wenn die jetzt elle mitnander an Omnibus nemme dätet.
Da könntet se doch Geld spara, oder?
Und müsstet gar net so schnell fahre.
- SABINE: Mei Oma, des isch doch Formel 1. Da geht's doch drum, welcher Mann bei gleichem Kolbenhub am schnellsten fahren und alle andere Männer in den Auspuff gucken lassen kann.

OMA: Ach so, Formel 1. Und wenn's jetzt drum gänge däd, wer mit am wenigsta Geld am meisten nette Leit nach Ludwigsburg fahre kann, dass se mol alle zusamme nett Kaffee trinka können mit eme Stücke Schwarzwälder Kirsch, des wär dann eher meins.

SABINE: Des wär dann Formel Oma, gell?

(Nach der ersten Runde brausen die Rennwagen an der Tribüne vorbei)

KOMMENT: Schumacher vor Barrichello und Häkkinen! Ist es zu fassen? Ist das nicht Wahnsinn, liebe Zuschauer? Schumi hat sich schon in Runde eins bis an die Spitze gekämpft, und mit dem frenetischen Applaus der Zuschauer geht es nun in die zweite ...

(Die Formel-Freaks verwandeln sich ganz schnell wieder in Fußballfans).

Szene 10: Stadion, Feespot 2

Mit: Kommentator, Fee, Anja

FANS: *(Vom Fanblock-Playback zum Live-Gesang; nach der Melodie „Guantánamera“)*

Ruhrpottkanaken! Wir sind die Ruhrpottkanaken!
Ruhrpottkanaken, wir sind die Ruhrpottkanaken ...

KOMMENT: Ja, liebe Zuschauer, Sie hören die Sprechgesänge der Borussenfans aus der Nordkurve, denn die Borussia führt hier nach dem zwischenzeitlichen Ausgleich der Gastgeber seit der 48. Minute ganz überraschend, aber nicht unverdient wieder mit 3 : 2. Adrenilson war von der Mittellinie losgezogen, hatte die Abwehr und den Torwart ausgespielt und das Leder unnachahmlich in die Maschen gesetzt. Die Hausherren werfen jetzt alles nach vorne, aber die Angriffe der Bayern wirken überhastet, Santa Cruz bleibt wieder einmal hängen und da ist der Konter. Über zwei Stationen läuft der Ball blitzschnell nach vorne in den Bayernstrafraum, da steht Adrenilson völlig frei und er macht, ja er macht es!!! Adrenilson macht das vierte Tor der Borussen. Und jetzt sind die Fans aus Nordrhein-Westfalen natürlich völlig aus dem Häuschen.

(Die Sprechchöre branden wieder auf...)

KOMMENT: Sie hören die selbstironischen Sprechchöre: Ruhrpottkanaken, wir sind die Ruhrpottkanaken. Das Revier auf Wolke sieben. Ja liebe Zuschauer, jetzt wird es eng für die Bayern, die sich hier gegen die abstiegsbedrohten Borussen ein Schützenfest erhofft haben. Lähmendes Entsetzen breitet sich hier auf der Tribüne aus, wer hätte das gedacht, hier an diesem milden Frühlingstag in der Allianz-Arena. Felix Magath geht zum Spielfeldrand. Felix heißt ja eigentlich glücklich, aber

heute scheint der Bayern-Coach vom Glück verlassen. Der Fußballgott liebt heute die Borussen, so mag sich mancher der Bayernfans heute fragen, unter ihnen in der VIP-Loge auch der Ministerpräsident mit Gattin und momentan mit der Gesichtsfarbe einer Münchner Weißwurst. Jetzt hilft nur noch beten, werden sie wohl denken ...

FANS: *(Der Borussen-Fanblock singt zur Melodie von „Over in the Glorylands“)*
 Dortmund zieht die Weißwurst ab;
 Dortmund zieht die Weißwurst ab;
 Dortmund zieht die Weißwurst ab ...

(Der Fangesang geht in das Gospel-Playback von „Over in the Glorylands“ über; Scheinwerfer abgedimmt, Spot auf Anja und Fee)

FEE: Jetzt hilft nur noch beten – oder eine gute Fee.

ANJA: Ach nee, du schon wieder.

FEE: Ja freust du dich denn nicht? Hab ich dir nicht prima deinen Wunsch erfüllt?

ANJA: Meinen Wunsch, erfüllt? Ich wollte doch wissen, wer mich am meisten gern hat von den dreien.

FEE: Na ist doch klar jetzt, oder?

ANJA: Was soll da klar sein, wenn die sich alle drei fast schlägern wegen mir?

FEE: Na pass mal auf. Hast du gemerkt, wer von den dreien eifersüchtig war?

ANJA: Klar. Erkan und Milan.

FEE: Na also. Eifersucht ist doch kein Zeichen von Liebe. Eifersucht heißt besitzen wollen, jemanden haben wollen. Hat mit echter Liebe nichts zu tun.

ANJA: Ehm - du meinst also, Pedro ...

FEE: Na klar.

ANJA: O je, ausgerechnet Pedro.

FEE: Na sag mal! – Wenn das so ist, dann frag ich mich schon, ob ich dich jetzt überhaupt noch nach deinem zweiten Wunsch fragen soll ...

ANJA: Ach sooo – Okay, kannst ruhig fragen.

FEE: Aber bitte: Vorher Hirn einschalten!

ANJA: Ach weißt du, die grauen Zellen funktionieren nicht, wenn du verliebt bist.